

# Schulprogramm

Amtsfeld-Schule  
(Grundschule)

Berlin, Treptow-Köpenick

Erstellt im Schuljahr 2012/13

Überarbeitete Version  
für das  
Schuljahr 2021/22

# 1. Präambel

Dieses Programm stellt einen ersten Entwurf für die Zeit ab dem Schuljahr 2021/22 dar. Insbesondere die Entwicklungen in den letzten beiden Schuljahren, führten zu der Schwerpunktsetzung 1 und 2 in der Schulentwicklung.

Für beide Entwicklungsschwerpunkte gilt, dass in diesem Schuljahr nur der Beginn für einen mittelfristigen Entwicklungsprozess vollzogen werden kann.

Bezüglich Schwerpunkt 3 werden wir auch auf kurzfristige Erkenntnisse reagieren müssen, da der Hauptgrund für die neue Zeitstruktur im Tagesablauf in den Anforderungen für eine Mittagsessensversorgung aller Schüler\*innen begründet ist, was natürlich neue Essenszeiten, Abläufe und räumliche Bedingungen erfordert.

Schwerpunkte bei der Entwicklung unserer Schule sind im Schuljahr 2021/22:

1. Aufbau von Strukturen zum digitalen Lernen  
(Qualitätsbereich 1, 1.2 Unterrichtsgestaltung, Methoden- und Medieneinsatz)

Einführung einer neuen Lernplattform (itslearning),  
Ausbau der Schulinfrastruktur (WLAN, Endgeräte),  
Erstellung eines (Digital-) Medienkonzepts

2. Entwicklung der Schulsozialarbeit  
(Qualitätsbereich 2, 2.5 Beratung)

Weitere Etablierung des Unterstützungssystems durch enge Kooperation mit den  
Klassenleitungen  
Einrichtung eines multiprofessionellen Beratungsteams

3. Entwicklung eines Kommunikationskonzepts  
(Qualitätsbereich 4, 4.3 Kommunikation)

Entwicklung eines internen Kommunikationskonzeptes basierend auf der  
Lernplattform  
Entwicklung von digitalen Kommunikationsstrukturen zu Eltern und Schüler\*innen

Genauere Ausführungen zu diesen Punkten finden Sie unter Punkt 4.

Das Schulprogramm wird durch folgende Konzepte ergänzt:

- Konzept der EFÖB (Hort)
- Konzept der Schulanfangsphase (SAPH)
- Konzept der Förderung von Schüler\*innen mit besonderen Bedarfen
- Konzept der Schulsozialarbeit

## 2. Schulspezifische Rahmenbedingungen

### 1.1. Pädagogische Struktur

Die Amtsfeld – Grundschule ist eine 6-jährige Grundschule, die in der Schulanfangsphase vier- sonst dreizügig organisiert ist. Sie ist eine offene Ganztagsgrundschule mit Angeboten zur Früh- und Spätbetreuung für alle Kinder der Klassenstufen 1 – 4 sowie für Kinder mit besonderen Bedarfen auch in Klassenstufe 5/6.

### 1.2. Schulisches Umfeld

Die Schule befindet sich im Wohngebiet Allende 1, einem Neubaugebiet aus den 70er Jahren, welches zeitgleich mit der Schule entstand.

In unmittelbarer Nähe der Schule befinden sich eine Schwimmhalle, ein Sportplatz und auch das Wendenschloss-Freibad ist schnell zu erreichen.

### 1.3. Anzahl der Schüler, soziale Struktur

Im Schuljahr 2021/22 lernen 486 Schüler an der Amtsfeld – Grundschule. Davon sind 22,7% nichtdeutscher Herkunftssprache. Zurzeit werden 38 Kinder an der Schule integrativ unterrichtet.

Im offenen Ganztagsbetrieb werden 280 Kinder betreut.

### 1.4. Personal 2021/22

Lehrer*innen:	31
Lehrer*innen in Ausbildung:	3
Erzieher*innen:	15
Sozialpädagoginnen:	2

Verwaltungspersonal:

1 Schulsekretärin, 1 Verwaltungsleiterin, 1 Hausmeister, 1 Bibliothekarin

Nichtschulisches pädagogisches Personal:

1 Schulhelferin  
2 Lebenskundelehrer\*innen  
1 Religionslehrer

### 1.5. Räumliche und sächliche Ausstattung

Die Schule besteht aus dem sogenannten Haupthaus für die Jahrgänge 3 bis 6, ein Plattenbau mit 12 Klassenräumen, Fach- und Horträumen, und der sogenannten Filiale, ein ehemaliges KITA-Gebäude, für die Schulanfangsphase, die sich in einer Entfernung von etwa 300m vom Haupthaus befindet.

Im Haupthaus befinden sich neben den Unterrichtsräumen Räume für spezielle Aktivitäten:

- Musik und Tanz
- Kunst
- Computerarbeit
- Keramikarbeit
- Kochen u. Backen

- Gesellschafts- und Lernspiele

Die Schülerbibliothek im Keller des Gebäudes ist über die Jahre zu einem festen Bestandteil der Bildungs- und Erziehungsarbeit geworden

Zur Schule gehören eine Turnhalle und ein großzügiger Außenbereich mit Schulgarten und vielfältigen Spielmöglichkeiten.

Die Einnahme des Mittagessens erfolgt in einem hellen Speisesaal mit entsprechender Essensausgabe, wo das Essen durch eine Cateringfirma ausgegeben wird.

Die Filiale ist mit kombinierten Unterrichts- und Gruppenräumen ausgestattet und speziell für die Schulanfangsphase eingerichtet. Sie verfügt ebenfalls über ein eigenes, schön gestaltetes Außengelände.

## **1.6. Kooperationen**

Kooperationsverträge gibt es mit den umliegenden Kitas, dem Freilandlabor Kaniswall, der Musikschule Fröhlich, der TiB und dem Budo-Verein. Die TiB bietet den Kindern des 1.u.2. Schuljahres in Kooperation mit dem OGB innerhalb eines besonderen Schwimmprojektes Schwimmernkurse für die 1. und 2. Klassen sowie eine AG Schwimmen für Klasse 4 an.

Auf dem angrenzenden Schulgelände befindet sich das Emmy–Noether-Gymnasium, zu dem ebenfalls kooperative Beziehungen bestehen, sei es bei gegenseitiger Nutzung spezieller Räumlichkeiten als auch bei der Förderung der jeweiligen Schüler\*innen. Angeboten wird Schnupperunterricht über den Hof, gemeinsame Sportevents der fünften und sechsten Klassen sowie Kampfrichtertätigkeit der „Großen“ beim Sportfest der „Kleinen“.

Zum Bürgerverein, der federführend in der Traditionspflege tätig ist, unterhält die Schule kooperative Beziehungen.

## **1.7. Einbeziehung der Eltern**

Die Mehrzahl der Eltern steht den schulischen Belangen aufgeschlossen gegenüber, unterstützt die eigene Klasse als auch die Schule als Ganzes. Was die Arbeit der Gremien betrifft, verhalten sich die meisten Eltern abwartend und reagieren dann auf die Impulse, die von der Schule kommen.

Es gibt einen Förderverein, der das Schulleben mitgestaltet, sei es bei Schulfesten, bei der Schulbuchbörse, beim Renovieren des Schulhauses, der Bereitstellung und Verwaltung der Schließfächer sowie anderen Aktivitäten.

Dank des Fördervereins war es überhaupt möglich, den gesamten Bereich hinter der Turnhalle umzugestalten und dafür vom Senat die nötigen finanziellen zu Mitte erhalten.

## **1.7. Das 40-Minuten-Stundenmodell**

An der AGS dauert eine Unterrichtsstunde nur 40 Minuten. Die aus jeder Stunde gewonnenen 5 Minuten fügen sich insgesamt zu ungefähr 70 weiteren, der Schule zur Verfügung stehenden Stunden zusammen.

Diese Stunden werden vor allem zur besonderen Förderung von Schüler\*innen genutzt. Außerdem sind Stunden für das Schwimmprojekt in den Klassen 1 und 2 sowie Teamstunden zur Absprache zwischen den Lehrkräften und Erzieher\*innen vorgesehen.

## 2. Bestandsanalyse der Qualität der schulischen, insbesondere der unterrichtlichen Prozesse

### 2.1. Lernausgangslage, Vergleichsarbeiten, Wiederholerquoten, Verbleib der Abgänger

Signifikant für die Arbeit an der Grundschule ist die Erteilung einer Empfehlung für die Sekundarstufe 1 am Ende des 6. Schuljahres. Mit Beginn des Schuljahres 2010/11 ist durch das Inkrafttreten der Schulstrukturreform die Förderprognose ausschlaggebend. Basierend auf den erzielten Leistungen, schlägt die Schule den Besuch des Gymnasiums bzw. der Sekundarschule vor.

Schuljahr	Anzahl der Schüler*innen Kl. 6	Empfehlung für den weiteren Schulbesuch (Oberschule)					
		Gymnasialempfehlung		Realschulempfehlung		Hauptschulempfehlung	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
1998/99	83	19	23%	43	52%	21	25%
1999/00	67	21	31%	23	34%	13	35%
2000/01	80	23	29%	37	46%	20	25%
2001/02	52	26	50%	20	40%	6	10%
2002/03	54	28	52%	17	32%	9	16%
2003/04	71	38	54%	25	35%	8	11%
2004/05	62	21	34%	27	44%	14	22%
2005/06	50	19	38%	23	46%	8	16%
2006/07	52	19	37%	23	44%	10	19%
2007/08	55	24	44%	24	44%	7	22%
2008/09	49	24	49%	23	47%	2	4%
2009/10	60	19	32%	33	55%	8	13%
<i>Berliner Schulstrukturreform</i>		Förderprognose Gymnasium		Förderprognose Sekundarschule			
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent		
2010/11	74	30	41%	44	59%		
2011/12	71	26	37%	45	63%		
2012/13	41	18	44%	23	56%		
2013/14	63	28	44%	35	56%		
2014/15	58	35	60%	23	23%		
2015/16	54	26	48%	28	52%		
2016/17	63	36	57%	27	43%		
2017/18	63	29	46%	46	54%		
2018/19	73	33	44%	40	56%		
2019/20	50	27	54%	23	46%		
2020/21	72	43	60%	29	40%		

### **Vergleichsarbeiten:**

Diese werden aktuell in Klassenstufe 3 geschrieben. Sie dienen als Richtwert für die weitere Arbeit. In den Fachkonferenzen werden die Ergebnisse diskutiert und für die jeweilige Klasse Schlussfolgerungen gezogen.

Den Eltern werden die Ergebnisse in der ersten Elternversammlung des neuen Schuljahres erklärt, und sie erhalten die Arbeit Ihres Kindes ausgehändigt.

## **2.2. Unterrichtsausfall, Schuldistanz**

### **Unterrichtsausfall:**

Der Unterrichtsausfall, beträgt ca. 1,5-2,0 %. Allerdings fallen etwa 21% der gesamten Unterrichtsstunden zur Vertretung an. Davon sind 17% auf Krankheit der Lehrerinnen und Lehrer zurückzuführen. Circa 4% können mit den finanziellen Mittel der Personalkostenbudgetierung abgedeckt werden. Alle anderen Stunden werden durch die zur Verfügung stehenden Lehrkräfte und Erzieherinnen vertreten.

### **Schuldistanz:**

Die Problematik stellt sich an der Grundschule in wenigen Einzelfällen (weniger als 1 %), wobei die Ursache immer bei den Erziehungsberechtigten zu suchen ist, die aus falscher Nachsicht oder wegen eigener Probleme (z. B. Münchhausensyndrom) ihre Kinder nicht regelmäßig zur Schule schicken.

## **2.3. Ist – Zustand in den Bereichen Unterrichtsentwicklung**

### **Organisationsentwicklung, Personalentwicklung sowie Erziehung und Schulleben**

#### **2.3.1. Unterrichtsentwicklung**

##### **2.3.1.1. Methodisch – didaktische Prinzipien**

Vor dem Hintergrund des Berichtes der Schulinspektion 2015 sowie in Konsequenz der verstärkten Orientierung auf eine kompetenzorientierte Unterrichtsgestaltung entwickelt sich in zunehmendem Maß eine angemessene und flexible Struktur des Lehr-Lern-Prozesses an unsere Schule.

Die in diesem Kontext zu entfaltenden Kompetenzen basieren auf den jahrgangs- und fachbezogenen Standards, die die jeweiligen Rahmenlehrpläne dokumentieren. Dabei streben sowohl die Jahrgangsstufen als auch die Fachkonferenzen die Individualisierung des Lernens vor allem durch sinnvolle Maßnahmen der inneren Differenzierung an. Innerhalb der Jahrgangsstufen erfolgt aus der gründlichen Ermittlung der allgemeinen Lernvoraussetzungen in der Regel die Reflexion auf die idealtypische Zuordnung der Schülerinnen u. Schüler in sog. Niveaustufen (Minimal-, Regelstandard, aber auch erweiterter Standard). Grundlage des Fachunterrichts bilden in diesem Zusammenhang die spezifischen schulinternen Curricula.

Im Rahmen der Unterrichtsorganisation wählen die Kolleginnen und Kollegen in Abhängigkeit von der Lerngruppe und der Standardkonkretisierung zum einen Methoden für die Differenzierung innerhalb des Unterrichts, zum anderen Methoden, die der Öffnung des Unterrichts dienen.

Andererseits greifen alle Kolleginnen und Kollegen immer dann auch auf frontale Unterrichtsstrukturen zurück, wenn fundamentale, fachleitende Inhalte im Mittelpunkt stehen oder eine Erstvermittlung von Inhalt und Methode stattfindet.

Nachfolgende Angebote ergänzen die frontalen Strukturen:

- Projekt- und produktorientierter Unterricht
- Gruppenarbeit → leistungshomogene u. heterogene Gruppen
- Gruppenpuzzle → Lernen in Stamm- und Expertengruppen (führt u.a. zu Sprechanschlüssen auch für Schüler, die dem Minimalstandard zugeordnet wurden)
- Partnerarbeit (v.a. heterogene Partnerarbeit → soziales Lernen steht im Vordergrund)
- Leistungsdifferenzierung über Zusatzangebote (Fundamentum, Additum)
- Lernbuffet → hier auch Unterbreitung von Wahlangeboten für die Anregung des selbstverantwortlichen Lernens
- Stationenlernen → Verdeutlichen von inhaltlichen Strukturen
- Gestaltung von Lernplakaten → Anbahnung der Präsentationskompetenz
- Problemorientierter Unterricht → v.a. in den Jahrgangsstufen 5/6

### **2.3.1.2. Differenzierungs- und Fördermaßnahmen, diagnostische Verfahren**

Förderung erfolgt im Rahmen von Förderunterricht, der für jede Klasse mit einer Mindestfrequenz von 24 Schülern in Höhe von 2 Unterrichtsstunden zur Verfügung steht und vom jeweiligen Fachlehrer erteilt wird. Für spezielle Fördermaßnahmen einzelner Schüler parallel zum Unterricht stehen Stunden aus dem 40-Minutenmodell zur Verfügung. Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden je nach Entwicklungsstand in Absprache mit dem jeweiligen Fachlehrer in den vorhandenen Integrationsstunden gefördert.

Eine speziell ausgebildete Lehrerin für LRS fördert die entsprechenden Kinder in Abhängigkeit vom Förderbedarf parallel zum Unterricht in temporären Lerngruppen bzw. zusätzlich zum Unterricht.

In den ersten Klassen ist eine Sonderpädagogin mit jeweils einer Wochenstunde tätig, um Kinder mit Entwicklungsproblemen zu beobachten, den Lehrerinnen entsprechende Hinweise zu geben und wenn nötig, eine sonderpädagogische Überprüfung vorzubereiten.

Durch die gezielte Zuweisung von Teilungsstunden sowie Stunden aus dem 40-Minutenmodell werden die Möglichkeiten der äußeren Differenzierung in den Klassenstufen 5 – 6 genutzt.

Im naturwissenschaftlichen Unterricht gibt es für jede Klasse 2 Teilungsstunden um die Effektivität insbesondere bei Experimenten zu erhöhen und Unterrichtszeiten für das digitale Lernen zu gewinnen.

Der Individualisierung des Lernens wird auch mit entsprechenden Förderplänen für die jeweiligen Schüler Rechnung getragen, die vom Team der unterrichtenden Lehrkräfte erarbeitet werden.

Diagnostische Verfahren werden im Anfangsunterricht in Form von Lese- und Schreibanalysen von den unterrichtenden Lehrer\*innen angewendet.

Unter Anleitung der für LRS beauftragten Kollegin erfolgt die Durchführung der Hamburger Schreibprobe im 2. Lernjahr. Bei Schülern mit Problemen in den folgenden Lernjahren wird sie ebenfalls als Diagnosemittel eingesetzt.

In den Klassenstufen 5/6 wird mit der computergestützten Rechtschreibanalyse von Dideon gearbeitet.

Zur Überprüfung der Lesekompetenz wird der Schulleistungstest ELFE 1-6 herangezogen. Im Mathematikunterricht werden ebenfalls diagnostische Verfahren eingesetzt, um rechtzeitig eine Rechenschwäche zu erkennen und die Kinder in temporären Lerngruppen zielgerichtet zu fördern.

### **2.3.1.3. Kooperationsformen**

Absprachen zur Unterrichtsgestaltung erfolgen vorwiegend auf Klassenstufenbasis aber auch individuell und zeitlich begrenzt mit Kolleg\*innen anderer Klassenstufen. Der Rahmen wird durch die jeweiligen Fachkonferenzen gesteckt, wobei den Fachkonferenzen Deutsch und Mathematik ein besonderer Stellenwert zukommt, dem sie auch zunehmend gerecht werden.

### **2.3.1.4. Leistungsbeurteilung**

Die Leistungsbeurteilung und die Bewertung erfolgen nach den Vorgaben der Fachkonferenzen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten.

Die verbale Beurteilung sowie das Indikatorenzeugnis werden im gesetzlich vorgeschriebenen Zeitraum bis Klasse 2 realisiert.

Sowohl Eltern als auch Lehrkräfte favorisieren ab Jahrgangsstufe 3 das Notenzeugnis. In den Klassenstufen 3-6 erhalten die Schüler jeweils zum Ende des Schuljahres zusätzlich zum Notenzeugnis die Anlage zum Arbeits- und Sozialverhalten.

Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden nach den Vorgaben des jeweiligen Rahmenlehrplans bewertet.

Für Schüler mit Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Schreibens kommen die in §16 der GsVO festgelegten Bewertungsgrundsätze zur Anwendung. In Absprache mit den Eltern erhalten die Oberschulen bei Schüler\*innen mit weiterem Förderbedarf im Lesen und Schreiben eine Information zum Iststand und Vorschläge zur Förderung bzw. zum Nachteilsausgleich. Regelmäßig finden Gespräche mit Eltern zum Leistungsstand ihrer Kinder statt. Dazu werden Elterngespräche und Lehrersprechtage genutzt.

Die Schüler\*innen der Schulanfangsphase erhalten zu den zeugnisfreien Schulhalbjahren kindgerechte Rückmeldungen.

### **2.3.1.5. Situation in den einzelnen Unterrichtsfächern**

Die personelle Ausstattung der Schule erlaubt es, weitestgehend in fast allen Unterrichtsfächern dafür ausgebildete Kolleginnen einzusetzen, bzw. Kollegen und Kolleginnen, die das Fach als Neigungsfach unterrichten, da andererseits auch entsprechende Mindeststundenzahlen für den Klassenlehrer\*inneneinsatz gewährleistet sein müssen. Wir gehen von dem Prinzip aus, dass jede Lehrkraft das unterrichtet, was sie am Besten kann.

Unterrichtsformen wie Projektarbeit, Freiarbeit, Partner- und Gruppenarbeit haben sich in den letzten Jahren immer mehr durchgesetzt und bilden die Grundlage für die Individualisierung der Lernprozesse.

Blockunterricht wird im naturwissenschaftlichen Bereich realisiert.

Projekte, wie „Zeitung in der Grundschule“, „Antolin“, „Eine Photovoltaikanlage auf unserem Dach“, „Kunstherbst“, oder „Papierwende“ tragen auf Klassenstufenbasis bzw. klassenstufenübergreifend zur Vernetzung der einzelnen Unterrichtsfächer bei.

Entsprechende Vergleiche und Wettbewerbe werden in den Unterrichtsfächern vorbereitet. Traditionell beteiligt sich die Schule an folgenden überschulischen Wettbewerben und Veranstaltungen:

- Känguru
- Mathematikolympiade
- MINT-Wettbewerb
- Vorlesewettbewerb
- Nawi-Olympiade im Kaniswall



- Emmy sucht die beste Klasse
- diverse Sportwettkämpfe
- Optikprojekt in Kooperation mit der Isaac-Newton-Schule
- Fische präparieren im Kaniswall

## **2.3.2. Organisationsentwicklung**

### **2.3.2.1. Teamarbeit der Lehrkräfte, Kooperation mit den Erzieherinnen**

Die Zusammenarbeit auf Klassenstufenbasis und in Fachkonferenzen erfolgt partiell und sollte dahingehend vertieft werden. Reserven liegen in regelmäßigeren und intensiveren Absprachen zur Umsetzung der Rahmenlehrpläne. Mehr Kooperation bei Klassenlehrer\*innenwechsel ist wünschenswert.

Bewährt hat sich die Bildung von Projektgruppen, die einzelne Schuljahresvorhaben managen.

In den Klassenstufen 1-4 ist mit Ausnahme der 4. Jahrgangsstufe jeder Klasse eine Erzieherin zugeordnet.

Wöchentliche Teamstunden sind im Stundenplan verankert und dienen Absprachen zur Realisierung der gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsarbeit.

### **2.3.2.2. Zusammenarbeit in Gremien unter Beteiligung der Schüler\*innen und Eltern**

Die Beteiligung von Eltern in den schulischen Gremien wird als nicht optimal eingeschätzt. Es hat zwar jede Klasse Elternsprecher gewählt, aber in den Veranstaltungen der Gesamtelternvertretung sind einzelne Klassen oft nicht vertreten. Eltern erwarten, dass die Impulse von uns kommen. Dann sind sie auch zur Mitarbeit bereit und engagieren sich, besonders bei praktischen Tätigkeiten, gern und zahlreich.

Andererseits wird eingeschätzt, dass Angebote von Eltern auch nicht immer angenommen werden und sie in Entscheidungen nicht ausreichend einbezogen werden.

Im Förderverein engagieren sich wenige Eltern aktiv, obwohl es auf dem Papier viel mehr Mitglieder gibt. Mitglieder des Fördervereins äußern aber auch, dass die Thematik in ihrer Klasse gar nicht angesprochen wurde und es zu wenige Lehrkräfte gibt, die sich selbst dazu positionieren.

### **2.3.2.3. Transparenz und Effizienz der Leitungsentscheidungen**

Schulleitungsentscheidungen werden möglichst langfristig vorbereitet. Dabei werden sowohl die Steuergruppe als auch die erweiterte Schulleitung in den Findungsprozess einbezogen.

Kurzfristig notwendige Entscheidungen zur Absicherung des Unterrichts von größerer Tragweite werden stets mit der erweiterten Schulleitung beraten.

Informationen zu Protokollen und Beschlüssen sowie Festlegungen sind jederzeit im Lehrerzimmer für alle zugänglich.

Ein gemeinsam abgestimmter Jahresterminplan sorgt von Beginn des Schuljahres an für Planungssicherheit.

Ab dem Schuljahr 2021/22 erfolgt außerdem eine erweiterte Kommunikation über unsere Lernplattform itslearning. Unter anderen entsteht dort ein "virtuelles Lehrer\*innen zimmer", spezifische Kurse für Fachkonferenzen und Gremien, ein digitaler (deshalb stets aktueller) Kalender u.a.m.

#### **2.3.2.4. Unterrichtsorganisation**

Die Organisation des Unterrichts mittels entsprechenden Plänen erfolgt stets rechtzeitig und entsprechend den Möglichkeiten bei Vertretungsanfall. Es besteht der Anspruch, möglichst fachgerecht zu vertreten. Wenn das nicht möglich ist, fach fremd bzw. letztendlich in Form von Betreuung durch Erzieher.

Dabei werden zunächst Reservestunden genutzt, anschließend Teilungsunterricht aufgehoben bzw. müssen Integrations- und Förderstunden verwendet werden.

Der Unterrichtsausfall wird als allerletzte und schlechteste Variante in Betracht gezogen und ist auch nur in Klasse 5/6 zuzulassen.

Alle Organisationsformen werden vorab in den Gremien besprochen und mit einfacher Mehrheit beschlossen.

#### **2.3.3. Personalentwicklung**

Die Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer ist eine zentrale Voraussetzung für einen erfolgreichen Schulentwicklungsprozess.

Die Inhalte der Fortbildung ergeben sich aus den geplanten Veränderungsvorhaben und können nur gemeinsam entwickelt werden. Dabei ist gleichzeitig den Stärken und Erläuterungsbedürftigen der einzelnen Lehrkräfte Rechnung zu tragen.

Schulinterne Fortbildungen tragen wesentlich zur Verbesserung der Kommunikationskultur bei und minimieren die Belastungen für die tägliche Bildungs- und Erziehungsarbeit und sollten demzufolge vorrangig stattfinden.

Die konkrete Festlegung der Fortbildungen im jeweiligen Schuljahr erfolgt im persönlichen Gespräch mit jedem Kollegen.

Ein Großteil der Fortbildungen wird demzufolge im Bereich der Professionalisierung der Arbeitsprozesse stattfinden. Das schließt auch alle Prozesse ein, die sich mit verbesserten Arbeitsbedingungen im Schulalltag befassen und der Gesundheit der Kollegen und Kolleginnen dienen.

#### **2.3.4. Erziehung und Schulleben**

##### **2.3.4.1. Betreuungsmaßnahmen**

Die Betreuung der Schülerinnen und Schüler in der unterbrechungsfreien Zeit obliegt den an dieser Schule tätigen Erzieher\*innen.

Es werden alle Kinder bis 13.30 Uhr betreut. Einen ergänzenden Betreuungsvertrag können Kinder der Klassenstufen 1-5 auch für die Zeiten von 6.00 -7.30 Uhr sowie von 13.30 – 18.00 Uhr erhalten.

Jeder Klasse ist ein/e Erzieher/in zugeordnet. Erzieher\*innen beteiligen sich partiell an Wandertagen, Exkursionen und Klassenfahrten. In den Klassenstufen 1-3 gibt es feste Gestundeten mit den Lehrer\*innen.

Innerhalb der Gruppen planen die Kinder gemeinsam mit den Erzieher\*innen, wie sie ihre Freizeit verbringen möchten. Individuelle und offene Angebote werden den Kindern zunehmend gemacht.

In einigen Gruppen fungieren die Erzieher\*innen als Berater\*innen und Vermittler\*innen.

Im Freizeitbereich sind Traditionen entstanden, die Kindern und Erzieher\*innen mittlerweile wichtig geworden sind und die sie pflegen. Dazu gehören verschiedene Feste wie Frühlingstalentefest, lustiges Sportfest, Indianerfest, Herbst- und Halloweenfest sowie die Geburtstagsfeiern der Kinder, die von den Kindern selbst organisiert werden.

Bei der Vorbereitung und Durchführung der gemeinsamen Höhepunkte werden den Kindern immer in steigendem Maße verantwortungsvolle Aufgaben zugetraut.

Projekte am Vormittag werden von den Erzieher\*innen mitgestaltet und oftmals am Nachmittag zur weiteren Vertiefung aufgegriffen.

Das Fest, an dem sich Lehrer\*innen und Erzieher\*innen gleichermaßen einbringen, ist das jährliche Kinderfest. Ein Prinzip der Arbeit im Freizeitbereich ist, dass sich die Erzieher\*innen, um die Anfertigung der Hausaufgaben kümmern und darauf achten, dass die HA im vorgegebenen Zeitrahmen erledigt werden, damit auch noch genügend Zeit für Freizeitbeschäftigung bleibt.

Die Kinder werden bei den HA in Abhängigkeit von ihrem Entwicklungsstand intensiv begleitet. Da Erzieher\*innen auch am Vormittag im Unterricht mitwirken (vorwiegend in Kl. 1/2), sind grundlegende Voraussetzungen für eine gemeinsame Strategie im Interesse der Kinder gegeben.

Mit zunehmendem Alter und unter Berücksichtigung der Fähigkeiten der Kinder besteht das Ziel darin, dass die HA in Eigenverantwortung angefertigt werden.

Das Schwimmprojekt, welches in Zusammenarbeit mit der TiB angeboten wird, realisieren und begleiten die Erzieher\*innen der Saph.

Weitere Details zur Freizeitarbeit sind in der Konzeption zur Arbeit des Freizeitbereichs dokumentiert, die zurzeit überarbeitet wird.

#### **2.3.4.2. Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, soziales Klima**

Grundlage der Darstellung ist eine Umfrage unter den Schüler\*innen von Klassenstufe 3 – 6 zum Wohlfühlen in der Schule und in der eigenen Klasse.

Die Umfrage war freiwillig und es beteiligten sich 200 Schüler, was 93 % der Kinder dieser Klassenstufen entspricht.

Die überwiegende Mehrheit der Schüler\*innen gab an, sich in der Schule wohl zu fühlen. Diese Aussage korrespondierte fast ergebnisgleich mit dem Wohlfühlen in der eigenen Klasse, was die Schlussfolgerung zulässt, dass Wohlfühlen in der Schule mit Wohlfühlen in der eigenen Klasse gleichgesetzt wird.

Allerdings wurde auch deutlich, dass die meiste Kritik aus den Reihen der größeren Schüler (5/6) kam, was wiederum den Schluss zulässt, dass den Wünschen der Größeren nicht ausreichend Rechnung getragen wird.

Auf die Frage, wie oft Probleme in der Klasse besprochen werden, meinten die 132 Schüler, dass das sehr oft getan wird.

Zur Thematik, wie oft einzelne Schüler geärgert werden, äußerten 126 von 183 Schülern, dass sie oft bzw. sehr oft geärgert werden. Das ist ein Ergebnis, dass Anlass zur Sorge gibt.

Die Frage: Arbeitest du gern mit den Mitschüler\*innen zusammen? wurde überwiegend positiv beantwortet, d.h., dass das Verhalten untereinander gar nicht so schlecht ist. Probleme scheint es eher klassenübergreifend und zwischen Großen und Kleinen zu geben. Dass es auf dem Schulhof zu viel Gewalt gibt, meinen allerdings nur wenige Schüler\*innen.

Im Gegensatz zur obigen Aussage, gibt die überwiegende Mehrheit der Kinder an, in der Klasse nur selten geärgert zu werden. Nur 33 Kinder fühlen sich in der eigenen Klasse oft bzw. sehr oft geärgert.

Das Thema „Auslachen“ scheint dagegen bedeutender zu sein.

Auf dem Schulhof geärgert zu werden ist für 24 Kinder ein Thema, alle anderen fühlen sich nicht bedroht oder geärgert.

### **2.3.4.3. Erziehungskonzept**

Gemäß dem Auftrag der Grundschule „Das Lernen lernen“ verstehen wir Erziehung als zweite wichtige Komponente unserer Arbeit, die untrennbar mit unserem Bildungsauftrag verbunden ist.

Erfolgreich lernen kann nur, wer die dazu notwendigen Verhaltensweisen beherrscht. Dazu gehören unter anderem gegenseitige Achtung und Anerkennung, Anstrengungsbereitschaft, Kritikfähigkeit, Teamgeist sowie alle anderen im §3 des Schulgesetzes aufgeführten Eigenschaften von Persönlichkeiten, die sich im Leben zurechtfinden.

### **2.3.4.4. Partizipation von Schülerinnen und Schülern an schulischen Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen**

In allen Klassen ab Klassenstufe 3 werden jeweils zu Beginn des neuen Schuljahres Klassensprecher gewählt. Diese wählen dann die Vertreter für die Schulkonferenz. Angeleitet wird die Gruppe von den Vertrauenslehrer\*innen.

Diese treffen sich regelmäßig mit den Schüler\*innen und besprechen aktuelle Probleme, wie zum Beispiel Verschönerungen im Schulhaus, Ordnung und Sauberkeit, neue Hausordnung aber auch Projekte wie das Weihnachtsprogramm oder das Fest zum Kindertag.

Im Unterricht können Schüler\*innen in Freiarbeitsphasen entscheiden, was sie tun, wann sie etwas tun und mit wem.

Gemeinsam mit den Klassenlehrer\*innen gestalten die Schüler\*innen ihre Klassenregeln. Streitschlichter\*innen werden in Klasse 4 ausgebildet und können ab Klasse 5 im Beisein einer Lehrkraft selbst aktiv Streit schlichten.

Ziel der Streitschlichtung ist das Achtsamkeitsprinzip, das Toleranz einschließt und Gewalt an der Schule zurückdrängt, weil Gewaltsituationen in den Anfängen begegnet wird.

### **2.3.4.5. Sucht- und Gewaltprophylaxe, Gesundheitserziehung**

Wir wollen die Kinder befähigen, auch ohne Suchtmittel und Gewalt Ängste und Spannungen auszuhalten, Wünsche und Sehnsüchte zu befriedigen, Konflikte und Probleme zu lösen und Versagensängste auszuhalten.

Unsere Kinder können lernen mit schwierigen Situationen umzugehen. Sie sollen ihre Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen und mitteilen sowie die der anderen Kinder ernst nehmen und zulassen.

Folgende Unterrichtsprinzipien, die sucht- und gewaltprophylaktisch wirken, werden praktiziert:

- Stärkung des Selbstwertgefühls der Schüler durch Lob, Anerkennung und realistische Aufgabenstellungen
- Trainieren konstruktiver Gesprächsführung (z.B. Morgenkreis, Klassenversammlung) zur erfolgreichen Interaktion
- konstruktive, partnerschaftliche Konfliktlösungsstrategien entwickeln lernen (Streitschlichter)
- Gefühlen Ausdruck geben
- als Lehrer/in, Gefühle bei Kindern zulassen
- Rituale (Tagesbeginn, Geburtstage...)
- Entspannung ermöglichen – Einführung von Yogaentspannungsritualen in Kl. 1-4 (Gute gesunde Schule)
- Aktivität und Kreativität ermöglichen

- gemeinsame Erlebnisse
- Grenzen setzen aber keine Mauern errichten
- Durchführung spezieller Projekte
- Rückmeldung über Leistungsschwächen so gestalten, dass die Schüler/innen ihr Gesicht wahren können

#### **2.3.4.6. Schulische Veranstaltungen – Traditionen**

Zum Bildungs- und Erziehungskonzept an unserer Schule gehören auch jährlich wiederkehrende Höhepunkte, die eben unsere Schule ausmachen. Dazu gehören:

- Klassenfahrten
- Gespensterfest im OGB
- Adventssingen
- Talentfest im OGB
- Frühlingskonzert
- Kinderfest am 1. Juni
- Sportfest
- lustiges Sportfest im OGB
- Indianerfest im OGB
- Verabschiedung der 6. Klassen (Programm der 5. Klassen)
- Einschulungsfeier (gestaltet von den 3. Klassen )

### 3. Leitbild der Amtsfeld – Grundschule

#### **A** ausprobieren

Wir sind eine Schule, die allen Kindern ermöglicht, Fähigkeiten auf den verschiedenen Gebieten **auszuprobieren**.

#### **M** mit allen Sinnen

Um den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lerntypen Rechnung tragen zu können, bieten wir möglichst oft das **Lernen mit allen Sinnen** an.

#### **T** Teamarbeit

Wir streben an, die **Teamarbeit** zwischen Lehrern, Erziehern und außerschulischen Mitarbeitern im Interesse der Entwicklung der Kinder stetig weiter zu entwickeln.

#### **S** Spaß

Wir legen Wert darauf, **dass Lernen Spaß** macht und die Kinder lernen, ihre Freizeit selbständig und sinnvoll zu gestalten.

#### **F** Fördern und Fordern

**Fördern und Fordern** betrachten wir als besondere Aufgabe, um Defizite auszugleichen, aber auch um schneller Lernende voranzubringen.

#### **E** Eltern

**Eltern** sind unsere Partner und wir geben ihnen die Möglichkeit, sich sinnvoll in den schulischen Gremien als auch bei der Gestaltung des Schullebens engagiert einzubringen.

#### **L** Lern- und Sozialkompetenz

**Lern- und Sozialkompetenz** sehen wir als wesentliche Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Lernen an.

#### **D** Deine Sicht – Meine Sicht

**Deine Sicht – Meine Sicht** ist ein Schwerpunkt unseres Umgangs mit Konflikten im Schulalltag. Mittels kindgerechter Lösungsangebote fördern wir ein gutes Schulklima, das geprägt ist vom respektvollen Umgang miteinander und der Einhaltung von Verabredungen.

#### 4. Ziele der Entwicklungsvorhaben in den Bereichen Digitalisierung und Organisationsentwicklung

Die Ziele entsprechen denen der Zielvereinbarung, die für den Zeitraum vom 01.08.2021 – 31.07.2022 mit der Schulaufsicht geschlossen wurde.

##### 4.1. Qualitätsbereich 1: Lehr- und Lernprozesse

Qualitätsmerkmal	Konkretes Ziel	Maßnahmen	Verantwortung	Ergebnisse
1.2 Unterrichtsgestaltung, Methoden- und Medieneinsatz	Einführung einer neuen Lernplattform (itslearning)	1) SchilF Kollegium 2) Erste Schritte auf itsl in den Jahrgängen 3 - 6	SL KL	S* können die Lernplattform für digitale Aufgaben nutzen.
	Erstellung eines (Digital-) Medienkonzepts	AG Digitales Lernen erstellt ein umfassendes Konzept zum Thema Umgang / Lernen mit digitalen Medien	AG DL	Das Konzept wird in die SchiCs integriert.

##### 4.2. Qualitätsbereich 2: Schulkultur

Qualitätsmerkmal	Konkretes Ziel	Maßnahmen	Verantwortung	Ergebnisse
2.5 Beratung	Für S* mit spezifischen Problemlagen werden gezielte pädagogische Maßnahmen entwickelt und durchgeführt.	Einrichtung eines multiprofessionellen Beratungsteams	SL SonderPäd SozialPäd Erz	Das Beratungsteam arbeitet in festen Strukturen und in standardisierten Verfahrensweisen.

##### 4.3. Qualitätsbereich 4: Professionalität der Lehrkräfte

Qualitätsmerkmal	Konkretes Ziel	Maßnahmen	Verantwortung	Ergebnisse
4.3 Kommunikation	Entwicklung eines internen Kommunikationskonzeptes basierend auf der Lernplattform	SchilF Kollegium	SL	Information und Kommunikation über die Lernplattform
	Entwicklung von digitalen Kommunikationsstrukturen zu Eltern und Schüler*innen	Schulung der S* Schulung der Eltern in Elternabenden	KL KL	L kommunizieren mit S* und E über die Lernplattform.